

Unterrichtshilfe für die Oberstufe zum Thema Landschaftswandel

Die Fachstelle Umwelterziehung hat für die Oberstufe eine Unterrichtshilfe zum Thema Landschaftswandel erarbeitet. Anlass für das neue Lehrmittel war die Wanderausstellung «Landschaft und Menschenhand», die zum 150-Jahr-Jubiläum der Michaeliskarte konzipiert wurde.

1849 ist mit der Michaeliskarte die erste genaue Karte des Kantons Aargau im Massstab 1:50'000 publiziert worden. Das 150-Jahr-Jubiläum dieser Karte war Anlass für eine Wanderausstellung unter dem Titel «Landschaft in Menschenhand», welche seit Ende November letzten Jahres in verschiedenen Regionen des Kantons Aargau gezeigt wird (UMWELT AARGAU Nr. 7/99). Zu dieser Ausstellung und zum gleich-

Urs Kuhn
Fachstelle
Umwelterziehung
062 832 72 60

namigen Buch liegt nun eine Unterrichtshilfe mit CD-ROM vor. Die Fachstelle Umwelterziehung

stellt damit Lehrpersonen von Oberstufenklassen und Mittelschulen Materialien, Anregungen und Ideen für den Unterricht zur Verfügung.

U nterrichtshilfe

15 Unterrichtsvorschläge befassen sich mit den Veränderungen von Dorf und Stadt, mit dem Verkehr, mit dem Strukturwandel in der Industrie, dem Verschwinden der Fliessgewässer, dem Wandel in der Landwirtschaft, aber auch mit Raumplanung und Naturschutz. Alle Themen sind handlungsorientiert umgesetzt und regen Schülerinnen und Schüler zu selbstständiger Arbeit an. Die verwendeten Unterrichtsmethoden sind vielfältig (Arbeit mit Karten, Informationssuche, Beobachten im Freien, Präsentieren und Darstellen). Alle Beispiele sind exemplarisch aufgearbeitet und regional und lokal umsetzbar. Die Themen beziehen sich nicht nur auf Vergangenheit und Gegenwart, sondern behandeln auch künftige Entwicklungen. Die Unterrichtshilfe ist fachübergreifend einsetzbar: Geschichtliche, geografische und naturkundliche Themen werden mit gestalterischen und/oder sprachlichen Aufträgen verknüpft.

Jedes Thema umfasst vier Seiten:

- **Die didaktischen Hinweise** für Lehrkräfte enthalten Zusatzinformationen und weitere Anregungen zum Thema.
- **Der Schülerauftrag** ist ein konkreter Arbeitsauftrag und kann selbstständig in Gruppen erledigt werden.
- **Informationsblätter** enthalten einerseits exemplarische Beispiele aus verschiedenen Regionen des Kantons, andererseits aber auch konkrete Hilfsmittel, zum Beispiel Bewertungstabellen für die Arbeit in den Gruppen.

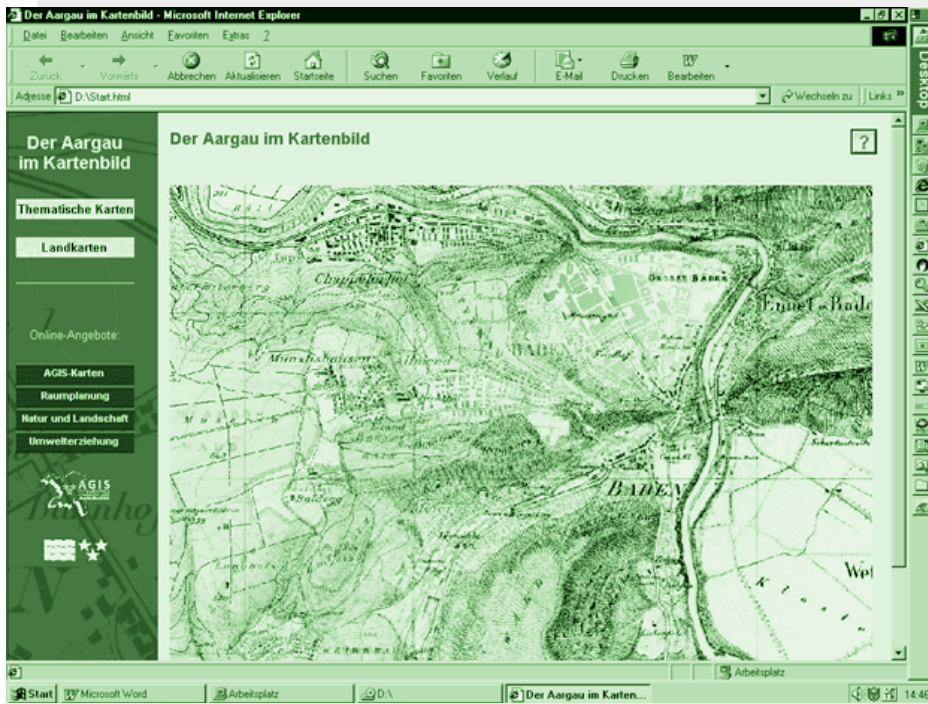
Inhaltsverzeichnis der Unterrichtshilfe «Landschaft in Menschenhand»

- 1 Mein Dorf, mein Quartier verändert sich
- 2 Von der mittelalterlichen Stadt zur Agglomeration
- 3 Die Autobahn: Erleichterung oder Belastung?
- 4 Verkehrsberuhigung in Quartierstrassen
- 5 Bewegung in der Mobilität
- 6 Von der Industriebrache zum Gewerbezentrum
- 7 Kiesgruben: Auch die Natur verändert sich
- 8 Güterregulierung: wenn Grenzen verschoben werden
- 9 Wir bewerten unsere Landschaft
- 10 Bauernarbeit: früher und heute
- 11 Land nutzen: aber wie?
- 12 Naturschutzgebiete in unserer Gemeinde
- 13 Ein Fluss wird gezähmt
- 14 Das Verschwinden der Fliessgewässer
- 15 Welche Note verdient unser Bach?



C D-ROM unterstützt Unterricht

Zur Unterstützung der Unterrichtsaktivitäten dient die speziell entwickelte CD-ROM «Der Aargau im Kartenbild». Sie enthält verschiedene thematische Übersichtskarten sowie das Gebiet des Kantons Aargau auf der Michaeliskarte von 1849, auf den Siegfriedkarten von 1880 (Erstausgabe) und 1940 sowie auf den Landeskarten von 1955 und 1994 (aktuelle Ausgabe).



Die Startseite der CD-ROM

Wanderausstellung «Landschaft in Menschenhand»

Tourneepplan

Seengen: Schloss Hallwyl,
28. Juni bis 27. August 2000,
jeweils Dienstag bis Sonntag
von 10.00 bis 17.00 Uhr

Zofingen: Bildungszentrum,
4. bis 22. September 2000,
jeweils Montag bis Freitag,
8.00 bis 18.00 Uhr sowie Samstag
und Sonntag, 10.00 bis 18.00 Uhr

Rheinfelden: Fricktaler Museum,
30. September bis 29. Oktober
2000, jeweils Dienstag, Samstag
und Sonntag, 14.00 bis 17.00 Uhr

Wohlen: Kantonsschule Wohlen,
3. bis 23. November 2000,
Öffnungszeiten: noch offen

Weitere Informationen unter
www.ag.ch/natur2001

Die gewünschten Kartenstände können auf eine Gemeinde geschnitten am Bildschirm betrachtet und ausgedruckt werden. So lässt sich beispielsweise die räumliche Entwicklung einer einzelnen Gemeinde oder einer ganzen Region im Laufe der Zeit verfolgen. Vom Aufbau her präsentiert sich die CD-ROM den Anwenderinnen und Anwendern wie eine Internetseite. Wer selber einen Internetanschluss besitzt, kann online eine Reihe von interessanten Links zum Thema direkt anwählen. Die seit Juni erhältliche CD-ROM bietet eine Fülle von Datenmaterial, welches weit über die Schulen hinaus eingesetzt und dadurch für viele am Thema Interessierte zu einer echten Fundgrube werden kann.

Ein Gemeinschaftswerk

Konzipiert und bis zur Produktionsreife entwickelt wurde die CD-ROM durch die Spezialisten der AGIS Koordination (AGIS: Aargauisches Geografisches Informationssystem) in Zusammenarbeit mit der Michaelisprojektleitung und der Fachstelle Umwelterziehung. Für die thematischen Übersichtskarten haben verschiedene Dienststellen der kantonalen Verwaltung Datenmaterial zur Verfügung gestellt.

Herausgeber:

Lehramtsschule Aargau LSA,
Fachstelle Umwelterziehung

Unterrichtshilfe:

Hans Althaus, Thomas Schwarb,
Peter Stirnemann

CD-ROM:

August Keller, Thomas Marti,
Dominik Sauerländer, Urs Kuhn

Bezug:


Lehrmittelverlag des Kantons
Aargau, Im Hag 9, 5033 Buchs,
Tel. 062 834 60 10 oder
Verlag Sauerländer AG,
5001 Aarau

Preis:

30 Franken (inkl. CD-ROM)

Lehrmittel für Mittel- schulen in Planung

Das nun vorliegende Unterrichtspaket ist in erster Linie für die Oberstufe gedacht, gewisse Themen lassen sich aber bereits in der 5. Primarklasse bearbeiten. Zusammen mit der CD-ROM ergibt sich eine gute Gelegenheit, in Projektwochen fächerübergreifend an den dargestellten Schwerpunktthemen zu arbeiten.

Für die Mittelschule wird zurzeit eine Unterrichtshilfe erarbeitet, die zusammen mit der CD-ROM im Laufe dieses Herbstes erscheinen wird. 

8

Güterregulierungen: Wenn Grenzen verschoben werden

Didaktische Hinweise

Zum Thema
 Gütergemeinschaften haben in den vergangenen 50 Jahren die Bodenverteilung der Landwirtschaft verändert. Zum einen sind in den neuen Bundesländern die verschiedenen Rechtszustände sehr gut sichtbar, zum anderen ist die neue Einleitung auch Ausdruck der jeweiligen Entwicklungsplanung in einem bestimmten Gebiet, wobei sich die Ängste und Schwerepunkte bezüglich Planung im Laufe der Zeit immer verschoben haben. Neben den landwirtschaftlichen Faktoren (Bodenverteilung und Modernisierung) ist es das letzte Jahrzehnt, welches die Naturverbundenheit und die Naturnähe in den Vordergrund bringt.

Quartierung

Ein Gütergemeinschaftscharakter

Informell gegliedert möglich

Gruppengrößen klein, Partner sehr diversifiziert

Zeitbedarf sehr gering

Schwerlast zu 8. Klasse

Verhandlungen
Es empfiehlt sich ein Besuch auf der Gütergemeinschaft um die Prinzipien der Grundbuchverteilung anschaulich (Eigentümern) zu verdeutlichen

Material

Bücher aus dem Grundbuch, die und nach der Regelung sind auf der Gütergemeinschaft erhältlich
 Leit mit den Eigentümern ebenfalls auf der Gütergemeinschaft erhältlich

Verhandlungen

Konflikte zur Gütergemeinschaft vermeiden und Lösungen vorschlagen
 mögliche Gemeinschaftsregeln
 Begründen und legitimieren die Eigentümerschaft auf der Gütergemeinschaft
 den einzelnen Eigentümern jeweils eine Rolle zuordnen

Hinweise

- Dieses Thema eignet sich gut zur Arbeit mit unterschiedlich alten Gruppen. Es macht die Schülerinnen mit den Grundbüchern vertraut und zeigt die Zusammenhänge zwischen Grundbesitz und Landwirtschaft auf.
- Ein Experimentierfeld in Form eines Themas, durch eine praktische Recherche aus dem entsprechenden Umfeld (möglicherweise die Schülerinnen beim Einstieg in das Thema oder beim der Unterrichtsstunde) ist abzurufen.

Material

Rechtliche Anordnungen für lokale Informationen in der Gemeinschaft

Literatur

Wissenschaften 1991 der Bodenverteilungsgemeinschaft
 Leit
 Gütergemeinschaft Leit, 1981-1991.

■ Gütergemeinschaften: Wenn Grenzen verschoben werden

Auftrag

In einer Gütergemeinschaft ist ein Dorf festgelegt, wenn mehrere landwirtschaftliche Betriebe und unterschiedliche Betriebe abtaufen, wie man die einzelnen kleinen Grundstücke der Gruppe, besser möglicherweise landwirtschaftlichen Zusammenhängen könnte. Diese Neuorganisation ist nach Möglichkeit zum Vorteil aller Beteiligten abzustimmen. Dabei werden alle Grundstücke einbezogen, nach dem Qualität bewirkt und anschließend zum Austausch freigegeben.

■ Sachaufgaben

- Ziel**
• Herleitung je einer Karte vor und nach der Gütergemeinschaft

Material

Karteikarte vor der Gütergemeinschaft
 Karteikarte nach der Gütergemeinschaft
 Leitlinie
 Leit mit den Eigentümern und den Grundbuchverteilung
 in Flächen und Eigentümern

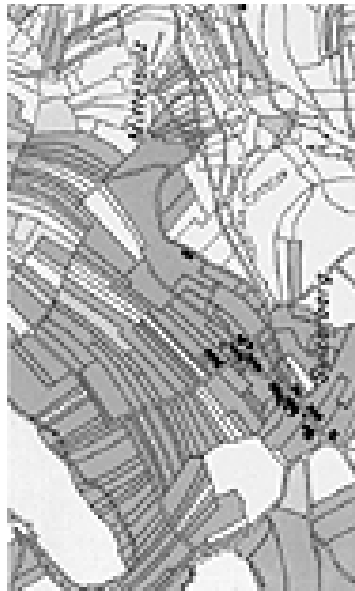
Bewertung

1. Notwendigkeit der Normen der Eigentümer der Flächen auf dem Karten auszuweisen
2. Notwendigkeit der Flächen auf dem Plan und neuen Plan nach der landwirtschaftlichen Möglichkeiten (denen) zu erklären
3. Größe der Gemeinschaft ist auf ein Niveau, das je eine Gemeinschaft von dieser Größe ist und nach der Gütergemeinschaft

Beispiel: Sulz

Die Güterregulierung in Sulz dauerte von 1955 bis 1981 und zählt in ihrer Art zu den älteren. Talträchtige Grundeigentümer sahen in ihr die einzige mögliche Chance, ihre landwirtschaftlichen Betriebe zu rationalisieren und intensiver zu bewirtschaften und sie somit für die Zukunft lebensfähig zu erhalten. Ausgangslage waren die vielen kleinen, im ganzen Dorf verstreuten Parzellen, die mit modernen Maschinen schwer zu bearbeiten waren. In einer langen Arbeit der Vermessung und Bewertung der Grundstücke wurden sie zusammengelegt und gegeneinander abgetauscht, bis ein für alle Beteiligten annehmbarer neuer Eigentumsplan entstand.

Bei dieser Arbeit wurden auch Wege neu gezogen und gewisse Landstücke durch Strukturverbesserungsmassnahmen (wie zum Beispiel Entwässerung) aufgewertet. Eingeschlossen wurden Grundstücke aus dem Siedlungsgebiet (Bauland), aus den Rebbergen und Obstanlagen sowie aus den land- und forstwirtschaftlichen Flächen. Sämtliche neue Parzellen wurden in das Grundbuch eingetragen und mit insgesamt über 10 000 Marksteinen gekennzeichnet. Die Kosten wurden zwischen Bund, Kanton und Gemeinde aufgeteilt.



8.1 Plan vor der Güterzusammenlegung 1956

(Plan: Schlussbericht Bodenverbesserungsgenossenschaft Sulz)



8.2 Gleicher Ausschnitt nach der Güterzusammenlegung 1962

34

Beispiel: Mettau

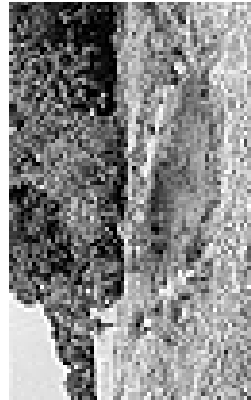
Ausgangslage für die Güterregulierung in Mettau waren viele, nicht genau festgelegte Grenzen zwischen den einzelnen Grundeigentümern. Neben den geplanten Bodenverbesserungsmassnahmen für die Landwirtschaft und neben der rationaleren Bewirtschaftung von grösseren Grundstücken spielen aber zusätzlich noch eine längerfristige Nutzungsplanung sowie der Naturschutz und die Ökologie eine grosse Rolle.

Wie bei vielen jüngeren Güterregulierungen wurden Zonen für die zukünftige Nutzung ausgeschrieben, zum Beispiel Zonen zur Erstellung von Wohnungen, für die Landwirtschaft und für den Naturschutz. Dem Naturschutz wurde eine besondere Bedeutung zugesprochen. So wurden nicht nur wertvolle Landschaftsteile erhalten, sondern auch neue Strukturen und Flächen mit ökologischen Funktionen geschaffen.



8.3 Vollständig erhaltene Magerwiesen von überregionaler Bedeutung an der Ritterhalde.

(Fotos: Güterzusammenlegung Mettau 1981-1997)



8.4 Neues Biotop Brummatt



8.5 Nach dem Entfernen dieser Schwelle kann der Etzgerbach wieder ungehindert fliessen.

35